

Fach Katholische Religionslehre

Kompetenzprofil:

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 5. Klasse

(Gültig seit dem Schuljahr 2017/2018)

- Zu Beginn der Realschulzeit nehmen die Schülerinnen und Schüler immer mehr ihre Individualität wahr, deuten die Vielfalt unter den Menschen als Chance und gehen respektvoll miteinander um. In der Beschäftigung mit Abraham reflektieren sie, wie wichtig Vertrauen und Offenheit für den Lebensweg und das Zusammenleben in der Gemeinschaft sind.
- Die Schülerinnen und Schüler entdecken durch unterschiedliche Zugänge Haltungen und Formen des Gebets und stellen diese dar. Sie deuten das Gebet als Sprechen des Menschen mit Gott und verstehen, dass Menschen, die beten, dem Anruf Gottes antworten und daraus Kraft, Orientierung und Ermutigung zu verantwortlichem Handeln erhalten.
- Sie nehmen die Bibel als besonderes und heiliges Buch wahr, erläutern Aufbau und Entstehungsgeschichte der Bibel in Grundzügen und gehen unter Verwendung von Hilfsmitteln sachgerecht mit ihr um. Mit verschiedenen Methoden der Bibelarbeit erschließen sie biblische Texte und entdecken dabei die Bibel als Zeugnis des Wortes Gottes, das den Menschen Lebens- und Glaubensorientierung gibt.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wichtige religiöse, politische und wirtschaftliche Lebensbedingungen in Israel zur Zeit Jesu. Sie skizzieren zentrale Orte und Stationen des Wirkens Jesu Christi, sind sich bewusst, dass Jesus als Jude aufwuchs, erläutern das Besondere seiner Botschaft und erklären, dass diese zu Konflikten führen musste.
- Sie verstehen und beschreiben, welche Bedeutung ein Kirchenraum als Ort der besonderen Verehrung Gottes und dessen zentrale Ausstattungsmerkmale für den lebendigen Glaubensvollzug einer Gemeinde und einzelner Christen in Geschichte und Gegenwart haben. Sie kennen die vielfältigen Dienste und Angebote von Pfarreien und Bistümern und prüfen dabei, wie sie selbst Kirche mitgestalten können.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/5/katholische-religionslehre>

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 6. Klasse

(Gültig seit dem Schuljahr 2018/2019)

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beschreiben, dass Zeit sehr unterschiedlich wahrgenommen und bewertet werden kann. Sie erschließen die Notwendigkeit von festgelegten Riten und Rhythmen und stellen das Kirchenjahr als struktur- und sinngebendes Angebot dar.

- Sie entdecken den Wunsch nach Begegnung mit Gott als ein universales Phänomen, das sich in heiligen Orten der Religionen verdichtet. Sie erläutern Möglichkeiten, dem christlichen Gott zu begegnen, und zeigen, warum Gott an bestimmten Orten in besonderer Weise verehrt wird, obwohl er überall erfahrbar sein kann.
- Ausgehend von der Auseinandersetzung mit alttestamentlichen Texten und Personen beschreiben die Schülerinnen und Schüler die bestärkende wie auch die fordernde Seite Gottes. Sie nehmen die Bibel als ein Buch wahr, das den Menschen mit seinen Stärken und Schwächen kennt, und verstehen die gelesenen Texte so, dass darin grundsätzliche Glaubensaussagen über den Menschen und seine Lebensorientierung zum Ausdruck kommen.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und erläutern, welche Auswirkungen der Kreuzestod Jesu, die Erscheinungen des Auferstandenen und das Pfingstereignis auf die Entstehung der ersten christlichen Gemeinden und die Ausbreitung des Christentums hatten. Sie erkennen in Paulus die Wandlungsfähigkeit, die Christus in Menschen auslöst, und beschreiben wichtige Züge seines missionarischen Wirkens. Ausgehend von der Entwicklung der jungen Kirche zur Staatsreligion erschließen sie, welche bedeutenden Folgen die Christianisierung mit sich brachte.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen den jüdischen Glauben in Grundzügen dar. Sie beschreiben, dass bei aller Unterschiedlichkeit der Lebens- und Glaubensformen Juden und Christen miteinander verbunden sind. Aus der Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte treten sie für Achtung und Wertschätzung gegenüber Juden ein.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/6/katholische-religionslehre>

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 7. Klasse

(Gültig ab dem Schuljahr 2019/2020)

- Die Schülerinnen und Schüler entdecken und präsentieren auf der Suche nach dem eigenen Selbst verschiedene Angebote ihres Umfelds als Orientierungshilfe für ihren persönlichen Lebens- und Glaubensweg. Sie zeigen auf, dass Menschen auf unterschiedlichen Wegen Gott suchen und finden.
- Die Schülerinnen und Schüler geben zentrale ethische Weisungen der Bibel wieder und beurteilen diese in ihrer Funktion als Orientierungshilfen für ein gelingendes Leben. Sie erkennen in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen Grund und Ziel aller ethischen Vorschriften und leiten daraus Handlungsimpulse ab.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen und erläutern Texte und Merkmale der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu Christi und zeigen, wie dessen Botschaft von der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes Menschen verändert hat. Sie benennen das Herausfordernde und Provozierende dieser Botschaft und setzen sie in Beziehung zu ihrem eigenen Leben und zu anderen Biografien.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern zentrale theologische Anliegen der Reformation, die zur Kirchentrennung geführt haben, und beschreiben deren existenzielle Bedeutung. Sie stellen dar, wie es innerhalb der Kirche zu Differenzierungen kam. Sie verstehen die Forderung Jesu „dass alle eins seien“ (Joh 17,22) als bleibenden Auftrag und zeigen Möglichkeiten zu konkreter Ökumene auf.

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern wichtige Glaubensvollzüge im Islam, einschließlich deren Grundlegung im Leben Muhammads und im Koran, und vergleichen sie mit dem Christentum. Sie beschreiben problembeladene, aber auch gewinnbringende Seiten im christlich-muslimischen Verhältnis und zeigen dadurch Bereitschaft, Andersgläubigen mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/7/katholische-religionslehre>

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 8. Klasse

(Gültig ab dem Schuljahr 2020/2021)

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen in der Auseinandersetzung mit der christlichen Auffassung von Liebe und Sexualität wahr, dass beide nach dem Schöpfungswillen Gottes fundamental zum menschlichen Leben gehören. Sie verstehen und begründen, dass Sexualität aus christlicher Perspektive eines geschützten Raums der Treue und Verantwortung bedarf.
- Sie beschreiben in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gottesbildern aus Gegenwart und Vergangenheit die Möglichkeiten und Grenzen, sich Gott vorzustellen und ein Bild von ihm zu machen. Sie verstehen die Glaubensüberzeugung, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden und in seinem Geist gegenwärtig ist, und gestalten dies in eigenen Ausdrucksweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Merkmale der biblischen Propheten, einschließlich des jeweiligen geschichtlichen Hintergrunds, und verstehen prophetisches Reden als Gotteswort in Menschenwort. Sie beurteilen heutige Verhältnisse, in denen die Grundwerte der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung bedroht sind, und begründen die Notwendigkeit „prophetischen Eingreifens“ damals wie heute.
- Sie stellen die Bedeutung der Sakramente der katholischen Kirche in ihren wesentlichen Zügen dar und erklären die Unterschiede von Zeichen, Symbol und Sakrament. Sie verstehen und erläutern, dass sich in Jesu Christi Handeln die Zuwendung Gottes zu den Menschen zeigt und deshalb alle Sakramente ihren Grund in ihm haben. Sie entdecken und beschreiben Spuren des Göttlichen in ihrem Alltag und sind bereit, ihre Wirklichkeit in diesem Sinne wahrzunehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen hinduistische und buddhistische Denk- und Lebensformen dar. Sie vergleichen diese mit der christlichen Sicht. Vor diesem Hintergrund setzen sie sich mit ihrem eigenen Glauben in Bezug auf Gott und Erlösung auseinander.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/8/katholische-religionslehre>

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 9. Klasse

(Gültig ab dem Schuljahr 2021/2022)

- Die Schülerinnen und Schüler begreifen und charakterisieren das Gewissen als hilfreiche Instanz der Entscheidungsfindung in ethischen Konflikten und erläutern seine wesentlichen Eigenschaften und Funktionen. Sie reflektieren und beschreiben den Zusammenhang mit der Schuldfrage, beurteilen verschiedene Formen des Umgangs mit Schuld sowie Sünde und erörtern Wege, ein versöhntes Leben zu führen.
- Im Wissen um die biblisch-christliche Deutung von Mensch und Welt als Schöpfung Gottes formulieren die Schülerinnen und Schüler die damit verbundenen Konsequenzen und setzen diese Glaubensaussagen in Bezug zu naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung.
- Sie setzen sich mit Sterben und Tod als Grenzsituation auseinander und tauschen sich darüber aus. Sie diskutieren Deutungsansätze des Todes Jesu, erläutern neutestamentliche Zeugnisse der christlichen Auferstehungshoffnung und Jenseitsvorstellungen anderer Religionen. Sie reflektieren Endzeiterwartungen und beschreiben, wie Menschen aus dieser Erwartung heraus ihrem Leben einen Sinn gaben bzw. geben.
- Die Schüler erörtern an Beispielen der Kirchengeschichte, inwieweit die Kirche ihrem Sendungsauftrag gerecht geworden ist, begründen ihr Urteil unter Einbeziehung des historischen Kontextes und der Botschaft Jesu Christi und beurteilen, welche Relevanz die Auseinandersetzung mit der Geschichte für die Gegenwart des Christentums hat.
- Sie setzen sich ausgehend von der eigenen Grunderfahrung des Suchens nach Orientierung und Sinn mit den verschiedenen Angeboten neuerer religiöser und weltanschaulicher Bewegungen auseinander und bewerten diese. Ausgehend vom christlichen Menschenbild beurteilen sie religiöse und pseudo-religiöse Strömungen.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/9/katholische-religionslehre>

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der 10. Klasse

(Gültig ab dem Schuljahr 2022/2023)

- Schülerinnen und Schüler reflektieren vor dem Hintergrund rasanter wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen Chancen und Grenzen menschlicher Machbarkeit und deren Vereinbarkeit mit dem christlichen Welt- und Menschenbild. Sie erkennen in Grenzsituationen menschlichen Lebens die ethische und religiöse Dimension und setzen sich mit kirchlichen Positionen auseinander.
- Sie reflektieren und skizzieren Anfragen an den Gottesglauben aus Gegenwart und Vergangenheit sowie Anfragen an Gott angesichts des Leidens in der Welt. Sie nehmen anhand ausgewählter Biografien wahr und erläutern, dass die Frage nach Gott nicht allein durch die Vernunft zu ergründen ist, sondern eine existenzielle Dimension aufweist, die zur persönlichen Stellungnahme aufruft.

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren außerbiblische Quellen über Jesus von Nazareth. Sie setzen sich mit den Jesusdarstellungen im Judentum und Islam auseinander und interpretieren die biblischen Glaubensaussagen zu Jesus Christus. Sie stellen Zusammenhänge zu deren Ausdeutung in der Kunst her und hinterfragen ihr eigenes Bild von Jesus.
- Schülerinnen und Schüler nehmen Kirche als weltweite Gemeinschaft wahr und begründen deren Sendungsauftrag. Sie formulieren eigene Vorstellungen von gelebtem Christsein und setzen diese mit dem kirchlichen Selbstverständnis in Beziehung.

Quelle: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/jahrgangsstufenprofil/realschule/10/katholische-religionslehre>